

Außer dem Schlosse wurden noch die Oekonomiegebäude mit Stallung und Kutscherwohnung, ein Maschinenhaus, eine Verwalterwohnung, ein Treibhaus und eine Pächterwohnung errichtet.

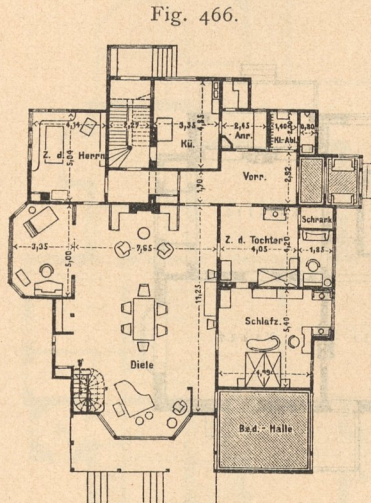
Weiters möge eine Villa auf dem Tafelberge bei Blankeneße-Hamburg mit umfangreicher Halle (Arch.: *Thielen*) hier genannt sein⁴¹⁸⁾.

Das in Fig. 466⁴¹⁹⁾ im Grundrifs des Erdgeschosses abgebildete Holzhaus ist auf einer Anhöhe neben dem Seebad Alt-Heikendorf gegenüber der Kanalmündung bei Holtenau am Kieler Hafen errichtet (Arch.: *March*). Es dient seinem Besitzer (*Dr. Leonhard*) nur zum Aufenthalt während der Sommermonate. (Vergl. auch Fig. 121, S. 167.)

Außer den erforderlichen Schlaf- und Gastzimmern und einem Zimmer des Herrn von bescheidenen Abmessungen genügte daher ein einziger großer luftiger Raum, der die Bewohner während des Tages vereinigen und zugleich als Speisezimmer dienen sollte. Dies führte zur Anlage der geräumigen Diele, an die sich die übrigen Zimmer im Erd- und Obergeschoß unmittelbar anschließen. Der Grundrifs zeigt eine sehr geschickte Gliederung der Haupträume und verschiedene ungezwungene Einbauten, die mit Zweckmäßigkeit zugleich behagliche Wohnlichkeit verbinden. Die Wirtschaftsräume sind von den Wohnräumen entsprechend abgefordert und demnach bequem für die Benutzung der Hausfrau.

Das Gebäude ist auf gemauertem Kellergeschoß in Holzwerk errichtet und mit Schiefer gedeckt.

Seine den heftigen Winden ausgesetzte Lage forderte eine starke Verankerung nicht nur der Grundschwelle mit dem Kellermauerwerk, sondern auch sämtlicher Außenwände untereinander. Erreicht ist diese dadurch, daß auf die verriegelten Wandgerüste unter der Schalung starke Bandeisen diagonal angeschraubt sind, welche die Balkenlage der Geschoße miteinander in feste Verbindung bringen. Außer den äußeren und inneren genuteten Bretterverschalungen schützt eine Ausmauerung aus 7 cm starken Gipsdielen gegen die Außentemperatur. Die äußere gestülpte und gehobelte Schalung ist überdies gegen Schlagregen innen mit Dachpappe bekleidet; der Abwechslung wegen ist sie teilweise friesartig mit Schindeln aus amerikanischem Cypresseholz ausgestattet, die auf rauher Schalung befestigt sind. Wände und Decken der Schlaf- und Gastzimmer sind geputzt, ebenso das 2,00 m hohe, ringsherum mit japanischer Tapete in reichem Goldornament auf Karmingrund bekleidete Paneel der Diele; im übrigen zeigen ihre Wände und Decke das braungebeizte Holzwerk; nur einzelne ausgesparte Flächen erscheinen in der



Holzhaus bei Alt-Heikendorf,
Erdgeschoss⁴¹⁹⁾. — 1/400 w. Gr.
Arch.: *March*.

hellen Naturfarbe des Kiefernholzes und haben breites Ornament in Laformalerei. Den Holzteilen des Außeners ist ebenfalls ein warmbrauner Ton gegeben; die Wandflächen zwischen den Brüstungen des Erd- und Obergeschosses sind braun gebeizt. Die Fensterrahmen sind weiß, die Fensterläden hellgrün angefrichen.

Als ein Beispiel eines Landhauses, bei dem der Wirtschaftsanteil ein selbständiges Gebäude bildet, das nur durch einen verdeckten Verbindungsgang mit dem Hauptgebäude lose zusammenhängt, diene die in Fig. 467⁴²⁰⁾ im Grundrifs des Erdgeschosses dargestellte Gebäudegruppe des *Grafen F. zu Eulenburg* in Gühlen bei Lindow in der Mark (Arch.: *Solf & Wichards*).

Im Hauptgebäude gelangt man von einem Windfang aus in eine Diele, die als Vorzimmer dient und von der aus die Treppe nach dem Ober- und Dachgeschoß führt. Das darauffolgende geräumige Wohnzimmer, mit Erkeranlage und geräumiger Veranda ausgestattet, liegt neben dem mit einem erkerartigen Einbau und einer Loggia mit vorgelegter Veranda versehenen Speisezimmer. Eine neben dem Anrichterraum gelegene Treppe führt zum Verbindungsgange. Das nur mäßig große Arbeitszimmer des Herrn ist von der Diele aus zugänglich. Das Obergeschoß und das Dachgeschoß enthalten die anderen für die Familie und Dienerschaft bestimmten Räume.

⁴¹⁸⁾ Siehe: Hamburg und seine Bauten. Hamburg 1890. S. 605.

⁴¹⁹⁾ Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1898, S. 435, 436, 439.

⁴²⁰⁾ Nach: LICHT, H. Architektur der Gegenwart. Berlin 1894—95. Taf. 70 u. 71.